

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	27 (1919)
<b>Heft:</b>	20
<b>Artikel:</b>	Zur Verhütung des Schnupfens
<b>Autor:</b>	Quinte, H.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-547267">https://doi.org/10.5169/seals-547267</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es dürfen nur Samariter mit genügender Vorbildung und Eignung zum Unterrichten angemeldet werden, sofern sie die Verpflichtung eingehen, längere Zeit im Verein als Hilfslehrer zu wirken.

Oltén, den 8. Oktober 1919.

Für die Geschäftsleitung des schweizerischen Samariterbundes,  
Der Präsident: H. Rauber.

## Zur Verhütung des Schnupfens.

Von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. H. Quinke, Frankfurt a. M.

Tägliche morgendliche Reinigung des Naseneingangs scheint ein gewisses Vorbeugungsmittel gegen Schnupfen zu sein. Sie geschieht durch Auswischen mittels Watte, welche spindelförmig auf die Spitze eines Holz- oder Metallstäbchens gewickelt, etwa 15 Millimeter tief in jedes Nasenloch eingeführt wird. Die Watte ist mit Wasser und Seife oder mit 2 % Chloralhydratlösung angefeuchtet.

Bei Schnupfenanwendung oder wenn Ansteckung von andrer Seite droht, ist täglich mehrmals Reinigung zu empfehlen.

Einige Personen, welche dieses Verfahren seit mehreren Jahren anwandten, sind vom Schnupfen, der sie häufiger und manchmal recht heftig befiel, seitdem verschont geblieben, obwohl sich in ihren Lebensgewohnheiten sonst nichts geändert hatte.

Ob und wie viel das Verfahren wirklich nützt, wird man erst sehen können, wenn es von vielen längere Zeit ausdauernd durchgeprobirt wird.

Für den Schnupfen müssen wir drei Ursachen annehmen: Erkältung der äußern Haut, Einatmung sehr kalter oder überhitzzter oder

verunreinigter Luft und Ansteckung. In vielen Fällen, vielleicht in der Mehrzahl, wirken mehrere dieser Momente miteinander.

Der Disposition zu Erkältungen können wir durch Gewöhnung an vorübergehende Temperaturwechsel, durch Abhärtung der äußern Haut erfahrungsgemäß entgegenwirken; extreme Temperaturen oder reizende Stoffe in der eingeatmeten Luft zu vermeiden, sind wir manchmal, häufig aber auch nicht in der Lage, am wenigsten vermögen wir uns gegen Ansteckungsstoffe zu schützen. Wenn die Natur dieser Stoffe auch nicht ergründet ist, kann nach der Art, wie der Schnupfen häufig auftritt, an ihrem Vorhandensein doch nicht gezweifelt werden, sie dürfen der Nase durch die Einatmungsluft zugeführt werden. Vielleicht werden die Bedingungen für das Haften oder für die Vermehrung der Ansteckungsstoffe in der Nase durch das oben angegebene Verfahren beeinflußt. Auch als Vorbeugungsmittel gegen die spanische Krankheit könnte es versucht werden.

(Aus „Blätter für Volksgesundheitspflege“.)

## Aus dem Vereinsleben.

**Au.** Sonntag, den 3. August, veranstaltete der hiesige Samariterverein mit dem Schwesternverein Walzenhausen eine Feldübung, welche dann auch, begleitet mit der günstigsten Witterung, gut abgelaufen

ist. Als Unglücksstelle war der Damm beim Zollhaus Au-Mondstein bestimmt. Cirka 40 Mitglieder beider Vereine nahmen daran teil, unter der tüchtigen Leitung des Herrn Dr. Eberschweiler von Au. Nach